



LÄNDER-DOSSIER

# Demokratieförderung im Übergangssystem in Baden-Württemberg

Bestandsaufnahme und Potenziale

FACHSTELLE DEMOKRATIEFÖRDERUNG IM ÜBERGANGSSYSTEM



**KOMPETENZNETZWERK**  
DEMOKRATIEFÖRDERUNG  
IN DER BERUFLICHEN BILDUNG



**DGB**  
BILDUNGSWERK **BUND**



**KOMPETENZNETZWERK**  
DEMOKRATIEFÖRDERUNG  
IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

Das Kompetenznetzwerk „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ besteht aus dem Kumpelverein, Minor und dem DGB Bildungswerk BUND. Es entwickelt 2020 bis 2024 auf Bundesebene im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“ Modelle der Demokratieförderung in der beruflichen Bildung systematisch weiter. Dabei bezieht es alle Sektoren der Berufsbildung mit ein, also betriebliche und schulische Ausbildung, die Praxisphase im dualen Studium sowie das Übergangssystem.

Minor verantwortet im Bereich „Demokratieförderung im Übergangssystem“ die bundeszentrale Vernetzung, Beratung, Qualifizierung, Analyse, Konzeptentwicklung und Publikation im Übergangssystem und arbeitet dazu mit diversen Akteuren zusammen. Dazu zählen Ausbilderinnen und Ausbilder, Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen, Akteure im Übergangssystem, pädagogisches Fachpersonal, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Träger im Bundesprogramm „Demokratie leben!“, Jugendverbände, Berufsschülerinnen und Berufsschüler sowie Jugendliche im Übergangssystem.

Mehr Informationen unter:

[www.minor-kontor.de/demokratieforderung-im-uebergangssystem](http://www.minor-kontor.de/demokratieforderung-im-uebergangssystem).

Die Fachstelle „Demokratieförderung im Übergangssystem“ des Kompetenznetzwerks „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ ist ein Projekt von:

Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH  
Alt-Reinickendorf 25  
13407 Berlin  
[www.minor-kontor.de](http://www.minor-kontor.de)



Autorinnen: Tanja Berg, Antonia Koßler  
Gestaltung: ultramarinrot

Dezember 2020

LÄNDER-DOSSIER

# Demokratieförderung im Übergangssystem in Baden-Württemberg

Bestandsaufnahme und Potenziale

## Demokratieförderung im Übergangssystem in Baden-Württemberg – Bestandsaufnahme und Potenziale

Als Teil des Kompetenznetzwerks „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ verantwortet Minor mit der Fachstelle „Demokratieförderung im Übergangssystem“ die bundeszentrale Vernetzung, Beratung, Qualifizierung, Analyse, Publikation und Kompetenzentwicklung zum Thema Demokratieförderung im Übergangsbereich<sup>1</sup> und arbeitet dazu mit Multiplikator\*innen, Fachpersonal und jungen Erwachsenen. Im vorliegenden Papier wird eine Untersuchung der strukturellen Rahmenbedingungen des landesspezifischen Übergangssystems Baden-Württembergs vorgenommen und es soll verdeutlicht werden, welche Ansätze der Demokratieförderung bereits existieren und in welchen Bereichen es noch Entwicklungspotenzial gibt.

Unter Demokratieförderung versteht die Fachstelle „den Ausbau sowie die Stärkung demokratischer Strukturen, Verhältnisse und Haltungen in allen Bereichen der Gesellschaft. Darunter fällt zum einen die Auseinandersetzung mit demokratischen Verfahren, Regeln und Institutionen. Zum anderen geht es auch darum, auf individueller Ebene demokratisches Denken und Handeln zu fördern.“ (Fachstelle Demokratieförderung im Übergangssystem 2020: 1). Der Begriff Übergangssystem bezeichnet gemeinhin „(Aus-)Bildungsangebote, die unterhalb einer qualifizierten Berufsausbildung liegen bzw. zu keinem anerkannten Ausbildungsabschluss führen, sondern auf eine Verbesserung der individuellen Kompetenzen von Jugendlichen zur Aufnahme einer Ausbildung oder Beschäftigung zielen und zum Teil das Nachholen eines allgemeinbildenden Schulabschlusses ermöglichen“ (Konsortium Bildungsberichterstattung 2006: 79). Die Relevanz des Übergangsbereichs wächst angesichts der sinkenden Zahl an Ausbildungsstellen. Eine Tendenz, die sich bereits im Jahr 2019 abgezeichnet hat (vgl. BMBF 2020: 10) und durch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie weiter verstärkt werden wird. Aus diesem Grund ist es umso dringlicher, das Übergangssystem als wichtigen Pfeiler des deutschen Bildungssystems anzuerkennen und in puncto Demokratieförderung zu stärken.

### Das Übergangssystem – eine vielfältige Maßnahmenlandschaft

Die Maßnahmen im Übergangssystem sind vielfältig und an unterschiedlichen Lern- und Arbeitsorten verankert. Sie können unterteilt werden in a) Formate des Regelsystems, die in den Sozialgesetzbüchern (SGB III, VIII, IX) festgehalten werden und in die Zuständigkeit der Agenturen für Arbeit, der Jugendsozialarbeit oder Jugendberufshilfe fallen, b) in Formate, die im Rahmen von Förderprogrammen und -initiativen durch Bund, Länder und EU finanziert und durchgeführt werden sowie c) Bildungsgänge, die in den Schulgesetzen der Länder geregelt und durch berufsbildende Schulen durchgeführt werden. Das Übergangssystem zeichnet sich nicht nur durch eine hohe Diversität der Maßnahmenformen aus, sondern auch durch die Vielzahl von Akteuren und Kooperationen im Feld. Neben den Kammern, als zentralen Kooperationspartnern im Bereich betrieblicher Formate, spielen selbstverständlich auch die Ausbildungs- bzw. Praktikumsbetriebe eine entscheidende Rolle.

---

<sup>1</sup> Die Begriffe Übergangsbereich und Übergangssystem werden im vorliegenden Papier synonym verwendet.

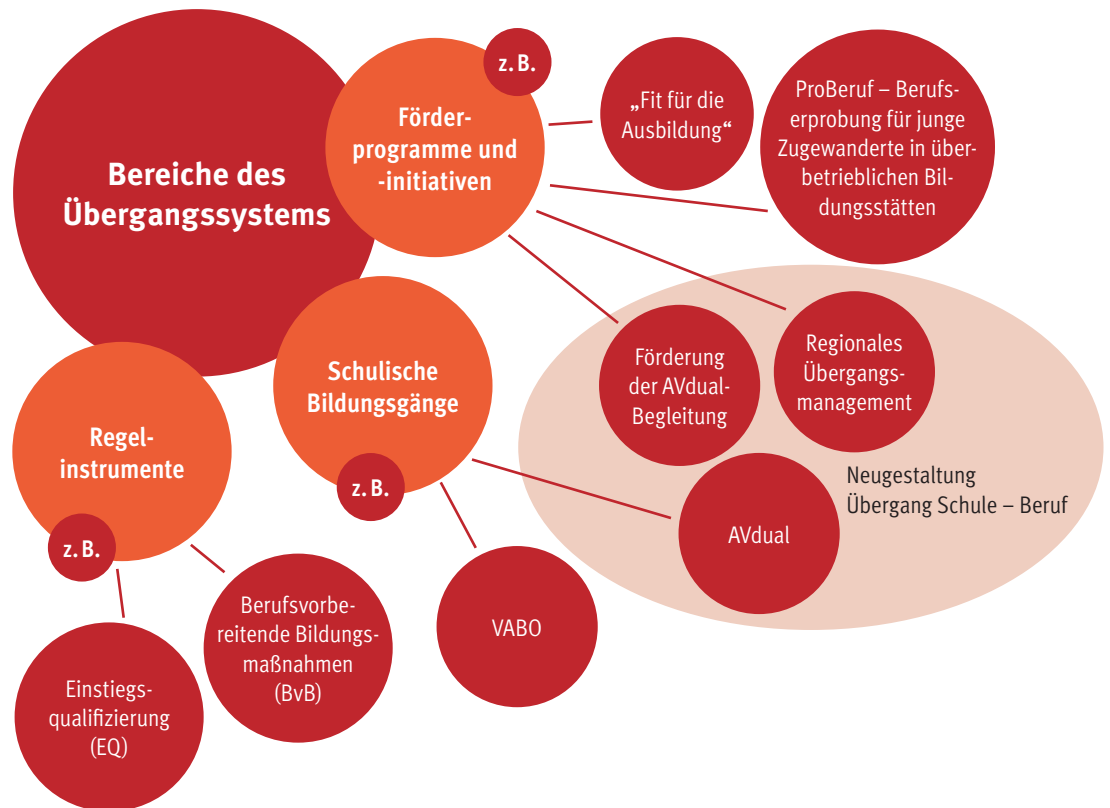


Abbildung 1: Bereiche des Übergangssystems und ausgewählte Maßnahmen in Baden-Württemberg

Während die Regelangebote im Übergangssystem – darunter die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) und die Einstiegsqualifizierung (EQ) (vgl. Abb. 1) – bundesweit weitgehend einheitlich ausgestaltet sind, unterscheiden sich die länderspezifischen Strukturen der schulischen Bildungsgänge teilweise stark und müssen jeweils einzeln in den Blick genommen werden. Auch die Maßnahmen im Bereich der Förderprogramme und -initiativen unterscheiden sich in den einzelnen Bundesländern, einige landesspezifische Projekte sind in Abbildung 1 beispielhaft genannt. In diesem Papier liegt der Fokus auf den schulischen Bildungsgängen des Übergangssystems in Baden-Württemberg, für die erste Ansätze und Anknüpfungspunkte der Demokratieförderung identifiziert werden. Darüber hinaus wird lediglich auf einzelne landesspezifische Förderprogramme eingegangen, die das schulische Übergangssystem flankieren. In weiteren Publikationen der Fachstelle „Demokratieförderung im Übergangssystem“ sollen die Maßnahmen im Bereich der Förderprogramme und -initiativen sowie die Formate im Regelsystem und ihre Bezüge zur Demokratieförderung genauer in den Blick genommen werden. Im Folgenden werden zunächst die jüngste Entwicklung im Bereich des schulischen Übergangssystems in Baden-Württemberg beschrieben sowie die neugestalteten Bildungsgänge kurz vorgestellt. Im Anschluss werden Bezüge zu Potenzialen und Ansätzen der Demokratieförderung hergestellt (vgl. Abb. 2). Aufgrund der Vielfalt möglicher Anknüpfungspunkte liegt der Schwerpunkt dabei auf dem Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual).

## Schulische Bildungsgänge im Übergangssystem

Mit dem Eckpunktepapier zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf des „Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses in Baden-Württemberg 2010–2014“ wurde 2013 die modellhafte Erprobung neuer Formate der Ausbildungsvorbereitung beschlossen (vgl. Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses Baden-Württemberg 2013). Das zuvor stark differenzierte Bildungsangebot soll mittelfristig durch stärker gebündelte Bildungsgänge mit erhöhter Praxisorientierung abgelöst werden. Dieses Vorhaben wurde zunächst im Rahmen des Schulversuchs „Berufsfachschule Pädagogische Erprobung (BFPE)“ umgesetzt. Seit dem Schuljahr 2014/2015 wird der Schulversuch mit dem Bildungsgang AVdual weitergeführt, dabei wurde das pädagogische Konzept aus BFPE um den dualen Ansatz ergänzt. Durch niveaudifferenziertes, begleitetes und praxisorientiertes Lernen mit enger Anbindung an den Betrieb wird angestrebt, möglichst vielen Jugendliche, unabhängig vom Schulabschluss, den Anschluss in Ausbildung zu ermöglichen.

Das Reformkonzept, zu der neben der Bündelung der Bildungsgänge auch die Einrichtung eines regionalen Übergangsmangements und eine Ausweitung der Maßnahmen zur beruflichen Orientierung umfasst, wird zurzeit in 28 Stadt- und Landkreisen umgesetzt. Der Bildungsgang AVdual wurde bisher an 72 beruflichen Schulen eingeführt, damit nehmen ca. 4.100 Jugendliche daran teil. Bis zum Jahr 2025 sollen die berufsvorbereitenden Bildungsgänge „Vorqualifizierungsjahr“ (VAB) und „Berufseinstiegsjahr“ (BE) vollständig in AVdual überführt werden (vgl. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg 2020b). In Stadt- und Landkreisen, die nicht an der Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Baden-Württemberg teilnehmen, wird die schulische Ausgestaltungsform Ausbildungsvorbereitung (AV) umgesetzt. Der Besuch der AVdual/AV steht allen berufsschulpflichtigen Jugendlichen mit und ohne besonderen Förderbedarf<sup>2</sup> offen.

Der derzeit ausgesetzte Bildungsgang „Berufsqualifizierung Dual“ (BQdual) für Jugendliche ohne besonderen Förderbedarf richtet sich an Jugendliche, die keine Ausbildungsstelle gefunden haben (sogenannte Marktbenachteiligte). Der VAB-Zweig „Vorqualifizierungsjahr für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse“ (VABO) bleibt bestehen. Erreichen die Schüler\*innen während des einjährigen Bildungsgangs ausreichende Sprachkenntnisse, können sie im Anschluss in AVdual/AV einmünden, optional können sie das VABO wiederholen (vgl. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg 2020a: 1). In der einjährigen Ausbildungsvorbereitung werden niveaudifferenziert, d. h. gemäß den individuellen Voraussetzungen der Schüler\*innen, Grund- und Teilqualifizierungen ermöglicht. Die Jugendlichen können den Hauptschulabschluss verbessern oder nachholen, die berufliche Grundbildung erlangen und bei erfolgreichem Abschluss das zweite Jahr der zweijährigen Berufsfachschule (2BFS) absolvieren, um die Fachschulreife (mittlere Reife und berufliche Grundbildung) zu erreichen. In diesem Fall „ist die pädagogische Konzeption von AVdual/AV weiterzuführen“ (Landesbildungsserver Baden-Württemberg 2020: 6).

2 „Besondere Förderbedürfnisse können sich insbesondere ergeben bei Schwierigkeiten im Lesen oder Rechtschreiben, in Mathematik, bei mangelnden Kenntnissen in der deutschen Sprache [...], bei besonderen Problemen im Verhalten und in der Aufmerksamkeit, bei chronischen Erkrankungen, bei Behinderungen oder bei einer Hochbegabung.“ (vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2008)

Der Bildungsgang AVdual zeichnet sich dadurch aus, dass neben den schulischen Anteilen der Fokus auf dem Lernen im Praktikumsbetrieb (zwei Tage/Woche) liegt. Außerdem wird eine möglichst individuelle Förderung der Schüler\*innen angestrebt. Des Weiteren werden die Jugendlichen durch eine pädagogisch geschulte Fachkraft („AVdual-Begleiter\*in“) begleitet, die einen entsprechenden beruflichen Hintergrund haben oder über Ausbilder\*innenkompetenz verfügen sollte (vgl. ebd.). Die Förderung der AVdual-Begleitung erfolgt im Rahmen des Landesförderprogramms „Übergang-Schule-Beruf“ durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (vgl. Abb. 1).

### **Ansätze der Demokratieförderung im schulischen Übergangssystem**

Entsprechend der Vielfalt an Maßnahmen, Akteuren und Bildungsorten sowie den unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilbereichen, die im Übergangsbereich zusammenkommen, kann und muss Demokratieförderung verschiedene Formen annehmen. Die Neugestaltung des Übergangs Schule–Beruf in Baden-Württemberg wurde angestoßen, um den Verbleib von Jugendlichen in den schulischen Übergangsmaßnahmen zu verringern bzw. zu verkürzen, die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Formaten und in den Ausbildungsmarkt zu erhöhen und Jugendlichen mit Förderbedarf den Einstieg in das duale Ausbildungssystem zu erleichtern. Darüber hinaus stellt das schulische Übergangssystem einen Bildungsbereich dar, an dem demokratisches Handeln und Denken eingeübt werden, an dem eine „Auseinandersetzung über Normen, Werte und Haltungen“ (Fachstelle Demokratieförderung im Übergangssystem 2020: 1) stattfinden und an dem Mitbestimmung gelebt werden kann. Hierbei „müssen die Lebensrealitäten, Bedarfe und Interessen der unterschiedlichen Akteur\*innen einbezogen und adressiert werden“ (ebd.).

In Baden-Württemberg werden, wie in den meisten Bundesländern, zugewanderte Menschen mit mangelnden Deutschkenntnissen im Vorqualifizierungsjahr getrennt beschult, bevor sie in die Regelklasse der Ausbildungsvorbereitung einmünden. Die in Abbildung 2 aufgelisteten Formen von Demokratieförderung für VABO stellen Ansatzpunkte und Potenziale dar, die in diesem und vergleichbaren Lehrgängen denkbar sind. Sie zielen vor allem darauf ab, jungen Migrant\*innen ein Gefühl von Zugehörigkeit zu ermöglichen, aber auch eine kritische Perspektive auf Gesellschaft und ihre Position darin anzuregen und zur gesellschaftspolitischen Mitgestaltung zu ermutigen. Um diese Räume schaffen zu können, müssen auch Lehrkräfte geschult und sensibilisiert werden.

Für den Bildungsgang AVdual können unter Beachtung der FAQ AVdual/AV (Landesbildungsserver Baden-Württemberg 2020) und dem Merkblatt „Förderung AVdual-Begleitung“ (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg 2020a) spezifische Anknüpfungspunkte für Demokratieförderung gefunden werden, und zwar mit Blick auf das Geschehen im Klassenraum und Lehrer\*innenzimmer, auf die pädagogische Begleitung sowie in Bezug zur Ebene der Organisations- und Schulentwicklung.

**mit Jugendlichen:**

- Erleben von **Zugehörigkeit** durch Einbezug in Unterrichtsgestaltung
- Gemeinsame Beschäftigung mit Zuwanderungserfahrung, Hürden und Herausforderungen
- Reflexion der gesellschaftlichen Position und Erarbeiten von **Empowerment-Strategien**

**mit Lehrkräften**

- Sensibilisierung für die Bedarfe junger Zugewanderter und die Relevanz berufsschulischer Begleitung
- Förderung gesellschaftlicher Anerkennung

**im Klassenraum:**

- Förderschwerpunkt auf **Sozial- und Methodenkompetenz**
  - **Übungsraum** für Aushandlung individueller und kollektiver Interessen, Einüben von Konfliktfähigkeit und Verfahren der Konfliktregelung
- **Heterogenität** der Lerngruppe
  - Entstehen von Differenzsensibilität durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werteorientierungen und Normen

**im Lehrer\*innenzimmer:**

- Erarbeiten eines **gemeinsamen Konzepts**
  - Möglichkeit der Mitgestaltung
  - Einüben kollaborativen Arbeitens
  - Umgang mit erhöhtem Abstimmungsbedarf
- Prinzip des schülerorientierten Lernens
  - Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen

**durch die AVdual-Begleitung:**

- AVdual-Begleiter\*innen als **Schnittstelle** zwischen Jugendlichen, Lehrkräften, Lernorten und anderen Übergangsformen
  - Expert\*innen für die Fachstelle sowie Zielgruppe für Schulungen durch die Fachstelle
  - Multiplikator\*innen der Demokratieförderung

**durch Neugestaltung:**

- Gewährleisten der **kontinuierlichen Beteiligung** der Lehrkräfte und Schüler\*innenschaft
  - Schaffung von Mitbestimmungsstrukturen

FORMEN VON DEMOKRATIEFÖRDERUNG

Abbildung 2: Schulische Bildungsgänge und mögliche Formen der Demokratieförderung im Übergangssystem in Baden-Württemberg

**Im Klassenzimmer:**

In AVdual wird neben dem Fördern von Methodenkompetenz auch der Sozialkompetenz ein hoher Stellenwert beigemessen (vgl. Landesbildungsserver Baden-Württemberg 2020: 12). An diesen Förderschwerpunkt anknüpfend lassen sich im Sinne der Demokratieförderung Themen wie das Erarbeiten von Konfliktlösungsstrategien oder die Reflexion gesellschaftlicher und individueller Werte und Normen im Unterricht verankern. Die Heterogenität der Gruppe, die aufgrund der Bündelung von zuvor getrennten Bildungsgängen umso mehr auftritt, kann dazu genutzt werden, den Umgang mit Differenz einzuüben und eine konstruktive Gesprächs- bzw. Streitkultur zu entwickeln. Die Lerngruppen können als Raum genutzt werden, in dem sich die Jugendlichen ausprobieren.



**Im Lehrer\*innenzimmer:**

Das Konzept AVdual bringt einen erhöhten Abstimmungsbedarf mit sich und erfordert von Lehrkräften eine verstärkte Zusammenarbeit, um ein gemeinsames pädagogisches Konzept zu erarbeiten. Das Lehrpersonal ist dazu angehalten, in AVdual neue Formen kollaborativen Arbeitens zu erproben. Gleichzeitig liegt darin auch die Chance, eigene Themen zu setzen und statische Lehrpläne an akute gesellschaftliche Herausforderungen anzupassen. Sie sind vor die Herausforderung gestellt, sowohl ein gemeinsames Konzept zu verfolgen, als auch auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler\*innen einzugehen und deren Interessen aufzugreifen. Hier stellt sich für Lehrkräfte die Frage, wie die strukturellen Bedingungen und die individuellen Haltungen miteinander ins Verhältnis gesetzt werden können. Die aktive Bearbeitung und die Auseinandersetzung mit diesem Balanceakt sowohl im Kollegium als auch mit den Jugendlichen kann dabei die Transparenz bei der Auswahl der Lerninhalte erhöhen und letztere dazu ermutigen, ihre Anliegen deutlich zu formulieren und einzubringen.

**Auf Organisationsebene:**

Um Demokratieförderung als „Stärkung und Förderung individueller Gestaltungsmöglichkeiten sowie [...] Stärkung demokratischer Kommunikationsformen und Entscheidungsprozesse“ (Fachstelle Demokratieförderung im Übergangssystem 2020: 1) in AVdual zu verfolgen, kann die Implementierungsphase dazu genutzt werden, sowohl Jugendliche als auch Lehrkräfte bei der Gestaltung konsequent miteinzubeziehen, indem niedrigschwellige und sichtbare Mitbestimmungsstrukturen geschaffen werden und zur Beteiligung ermuntert wird.

**Die Rolle der AVdual-Begleitung:**

Finanziert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau fungieren die AVdual-Begleiter\*innen als „Bindeglied zwischen Schule und Betrieb“ (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg 2020a: 2). Die pädagogischen Fachkräfte betreuen und beraten die Jugendlichen im Lernprozess sowie bei Herausforderungen, denen sie in ihrer (Aus-)bildungslaufbahn begegnen. Sie arbeiten gleichzeitig mit den Lehrkräften zusammen, um sich zur Förderplanung abzustimmen, koordinieren die Betriebspraktika und stehen zur Konfliktberatung zur Verfügung (vgl. ebd.). Eine entsprechende Schulung und Begleitung dieser Fachkräfte könnte sie dabei unterstützen, ihre Tätigkeit machtsensibel auszuüben und mögliche Spielräume im Sinne größtmöglicher Transparenz und Teilhabe zu gestalten.

## Die Fachstelle als Kooperationspartner für Demokratieförderung im Übergangssystem

Die Gestaltung der Lehrpläne und Arbeitsweise in AVdual bieten für das Erproben von Ansätzen der Demokratieförderung im Übergangsbereich große Potenziale: Abstimmungsprozesse können hier praktisch erprobt, die Aushandlung individueller und kollektiver Interessen eingeübt, eine gemeinsame Gesprächs- und Konfliktkultur entwickelt und demokratisches Handeln in seinen Potenzialen und Herausforderungen für Schüler\*innen und Lehrkräfte erfahrbar gemacht werden. Eine entsprechende Prozessbegleitung sowohl mit Blick auf die Umsetzung auf struktureller Ebene als auch mit Blick auf Didaktik und Lerninhalte, kann gewährleisten, dass diese Potenziale genutzt werden. Die aktuell durchgeführte Neugestaltung des Bereichs birgt die Chance, Lehrkräfte und Jugendliche in diesen Prozess miteinzubeziehen. Die Fachstelle „Demokratieförderung im Übergangssystem“ kann dabei beratend tätig werden.

Die Fachstelle strebt zu diesem Zweck an, zukünftig mit Verantwortlichen auf Ebene der Schulorganisation, mit AVdual-/AV-Begleiter\*innen und Lehrer\*innen zusammenzuarbeiten. Des Weiteren sollen das Ausbildungsbündnis Baden-Württemberg sowie das regionale Übergangsmanagement in den Stadt- und Landkreisen, Kommunen, Jobcenter, Agenturen für Arbeit sowie die Träger der Jugendhilfe als Partner angesprochen und miteinbezogen werden. Besonderes Interesse besteht außerdem an einer Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, die in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg den Leitfaden Demokratiebildung herausgegeben hat. Denkbar wäre beispielsweise ein Transfer der darin formulierten Leitprinzipien und Anforderungen an Lehrkräfte sowie an die Schulorganisation (vgl. Feil 2019: 51), um die Ansätze auch für das Übergangssystem nutzbar zu machen.

Anliegen der Fachstelle ist es, die Vermittlung demokratischer Werte und Haltungen sowie Möglichkeiten der Partizipation an demokratischen Aushandlungsprozessen in den Institutionen des Übergangssystems zu stärken. Mit dem vorliegenden Dokument wurden einige konkrete Anknüpfungspunkte für Maßnahmen der Demokratieförderung im schulischen Übergangssystem von Baden-Württemberg exemplarisch aufgezeigt. Neben der Analyse bestehender Ansätze und der Identifikation von Potenzialen der Demokratieförderung im Übergangssystem entwickelt die Fachstelle Arbeitshilfen und andere Materialien, die bundesweit zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus widmet sie sich der Vernetzung von Akteur\*innen, stellt themenspezifische Expertise zur Verfügung und unterstützt bei der Entwicklung fachlicher Standards und ihrer Verankerung in der Praxis. Vernetzung, fachliche Beratung und die Qualifizierung von Fachpersonal dienen der systematischen Weiterentwicklung von Bildungsansätzen der Demokratieförderung. Diese im Bereich des Übergangs Schule-Beruf zu verankern, in dem die Möglichkeiten für politische Bildung noch nicht ausgeschöpft sind, ist insofern von besonderer Bedeutung, da hier Jugendliche einmünden, die aufgrund ihrer Bildungsbiografie ein eher defizitäres Selbstkonzept haben und bisher wenig positive Wirksamkeitserfahrung machen konnten. Das Übergangssystem stellt insofern einen wichtigen Ort politischer Bildung und Demokratieförderung dar, an dem Jugendliche zur kritischen Reflexion ihrer Position im Spannungsfeld gesellschaftlicher Verantwortung und individueller Interessen angeregt werden, die Herausforderungen und Chancen einer konsequenten Mitbestimmungskultur erleben, sowie die Anerkennung ihrer Perspektiven und Bedürfnisse erfahren können.

## Literatur

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), 2020:** Berufsbildungsbericht 2020. [www.bmbf.de/upload\\_filestore/pub/Berufsbildungsbericht\\_2020.pdf](http://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Berufsbildungsbericht_2020.pdf) (29.07.2020).
- Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses Baden-Württemberg, 2013:** Eckpunkte zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Baden-Württemberg. [www.bildungsketten.de/\\_media/Bildungsketten\\_Vereinbarung\\_BW\\_Anlage\\_1.pdf](http://www.bildungsketten.de/_media/Bildungsketten_Vereinbarung_BW_Anlage_1.pdf) (29.07.2020).
- Fachstelle Demokratieförderung im Übergangssystem, 2020:** Diskussionspapier. Demokratieförderung im Übergangssystem – eine Annäherung. [https://minor-kontor.de/wp-content/uploads/2020/07/Minor\\_DÜS\\_Handreichung\\_Demokratieförderung\\_im\\_ÜS\\_20-07-08.pdf](https://minor-kontor.de/wp-content/uploads/2020/07/Minor_DÜS_Handreichung_Demokratieförderung_im_ÜS_20-07-08.pdf) (29.07.2020).
- Feil, Robert, 2019:** Demokratiebildung. Schule für Demokratie, Demokratie für Schule. [km-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents\\_E-2008466037/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/KM-Homepage/Publikationen%202019/2019\\_Leitfaden%20Demokratiebildung.pdf](http://km-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E-2008466037/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/KM-Homepage/Publikationen%202019/2019_Leitfaden%20Demokratiebildung.pdf) (29.07.2020).
- Konsortium Bildungsberichterstattung, 2006:** Bildung in Deutschland. Ein indikatoren-gestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. [www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2006/pdf-bildungsbericht-2006/gesamtbericht.pdf](http://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2006/pdf-bildungsbericht-2006/gesamtbericht.pdf) (29.07.2020).
- Landesbildungsserver Baden-Württemberg, o. J.:** FAQ AVdual/BFPE 2017/2018. [www.schule-bw.de/themen-und-impulse/individuelles-lernen-und-individuelle-foerderung/berufliche-schulen/massnahmen/avdual-bfpe-faq-2017\\_07\\_07-1.pdf](http://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/individuelles-lernen-und-individuelle-foerderung/berufliche-schulen/massnahmen/avdual-bfpe-faq-2017_07_07-1.pdf) (29.07.2020).
- Landesbildungsserver Baden-Württemberg, 2020:** FAQ AVdual/AV 2019/2020. [www.uebergangschuleberuf-bw.de/index.php?elD=dumpFile&t=f&f=393&token=85ccobbd8879da98c99e7e669d96e98c65efe5ca&download=](http://www.uebergangschuleberuf-bw.de/index.php?elD=dumpFile&t=f&f=393&token=85ccobbd8879da98c99e7e669d96e98c65efe5ca&download=) (29.07.2020).
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, 2020a:** Merkblatt „Förderung AVdual-Begleitung“. [wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-wm/intern/Dateien\\_Downloads/Arbeit/Berufliche\\_Bildung/Merkblatt\\_AVdual\\_Foerderung\\_Januar\\_2020.pdf](http://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-wm/intern/Dateien_Downloads/Arbeit/Berufliche_Bildung/Merkblatt_AVdual_Foerderung_Januar_2020.pdf) (29.07.2020).
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, 2020b:** Pressemitteilung. Land baut Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf aus. [wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/land-baut-neugestaltung-des-uebergangs-von-der-schule-in-den-beruf-aus/](http://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/land-baut-neugestaltung-des-uebergangs-von-der-schule-in-den-beruf-aus/) (29.07.2020).
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2008:** Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen. [www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVBW-2205-1-KM-19990308-SF&psml=bsbawueprod.psml&max=true](http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVBW-2205-1-KM-19990308-SF&psml=bsbawueprod.psml&max=true) (29.07.2020).



Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert durch die



Bundeszentrale für  
politische Bildung